

Zwischen Rührung und Morddrohungen

Filmfest: Norweger Eirik Svensson mit dem Bernhard Wicki-Preis ausgezeichnet

Irmi Hartmann

Rührung, Freude, aber auch Erschütterung und Betroffenheit – erwartungsgemäß reich an Emotionen gestaltete sich die Preisvergabe beim diesjährigen Emders Filmfest. Auf der einen Seite ein sichtlich bewegter Eirik Svensson, der mit „Betrayed“ den Bernhard Wicki-Preis entgegennehmen durfte, auf der anderen mit Fabian Lieb ein junger Mitarbeiter aus dem Team von Franz Böhm, der den DGB-Filmpreis für „Dear Future Children“ ausgehändigt bekam und von täglichen Morddrohungen berichtete, weil die Dokumentation soziale Ungleichheit in Chile, Umweltverschmutzung in Uganda und den wachsenden Einfluss Chinas in Hongkong zum Thema hat.

Der Abend in der Emders Johannes a Lasco Bibliothek verlief äußerst kurzweilig. Die Moderatorinnen Jenni Zylka und Milena Fessmann luden zwar durchaus zum zwischenzeitlichen Smalltalk, spannten das Publikum aber angesichts der Fülle der zu vergebenden Preise mit einem Gesamtwert von 55000 Euro zu keiner Zeit unnötig auf die lange Folter. „Ich bin jedes Mal berührt und begeistert, wie die Emders ins Kino rennen“, zollte Zylka den Seehafenstädtern höchste Anerkennung für deren Interesse am Filmfest, das noch bis einschließlich Mittwoch läuft. Oberbürgermeister Tim Kruithoff, nur eines von zahlreichen bekannten Emders Gesichtern, sprach dabei von einem „Virus im positiven Sinn“, ihm selbst, gestand er, schon in der Jugend durch den VHS-Filmclub eingepflanzt.

Den Marathon an Preisverleihungen zogen Zylka



Preisträger und Sponsoren feiern ein erfolgreiches 31. Filmfest.

Fotos: Irmi Hartmann

und Fessmann unaufgeregt und souverän in gut anderthalb Stunden gemeinsam mit Vertretern der Sponsoren durch, da blieb zwischenzeitlich sogar noch Raum für Musik von Oliver Jüchems, Trailer einzelner Filme und für Spaß mit dem Kurzfilm „Cuckoo“, für den Jörgen Scholtens mit dem Ostfriesischen Kurzfilmpreis ausgezeichnet wurde.

Nicht nur Eirik Svensson, der sich in seinem preisgekrönten Film mit der Deportation jüdischer Menschen 1942 in seinem Heimatland Norwegen auseinandersetzt – die Geschichte beruht auf wahren Begebenheiten – auch in Arkadij Khaets Film „Masel Tov Cocktail“ steht jüdisches Leben im Zentrum. „Jüdisches Leben ist bedroht“, mahnte der Regisseur, ihm sei es wichtig, die jüdische Gegenwart zum Thema zu machen. Khaet sprach von einer „katastrophalen Lage“. „Masel Tov Cocktail“ erhielt den Engelke Kurzfilmpreis.

Schicksale, persönliche Erfahrungen, gepaart mit Tatsachen, Hintergrunddarstellungen und Themen, die



Eirik Svensson ist mit seinem Film „Betrayed“ der Gewinner des Abends.

auf der ganzen Welt von Relevanz sind – allein im Rahmen der Vergabe der Preise wurde deutlich, dass all das in rund einer Woche in Emden und auf Norderney über die Leinwände lief beziehungsweise noch läuft. Und alles ist hochaktuell – von Umwelterstörung über Menschen in Flüchtlingslagern bis hin zu existenziellen Fragen blieb und bleibt nichts ausgespart. Einziges kleines Manko am Sonntagabend in der Lasco Bibliothek: Niemand übersetzte spontan, wenn die Preisträger von sich und ihren Filmen auf Englisch erzählten. Nicht alle Gäste waren deshalb in der Lage, den jeweiligen Ausführungen problemlos zu folgen.

Ein Film aus der Region

Unter den 64 Kurz- und Langfilmen ist mit „Paul 21“ übrigens auch ein Film aus der Region. Wie mehrfach berichtet, geht es da um das Schicksal des von Trisomie 21 betroffenen Hagers Paul Wenk, den ein Filmteam über Jahre begleitet. Er ist heute um 18.20 Uhr im Em-

der CineStar noch einmal zu sehen.

Die Preisträger des diesjährigen Emders Filmfestes im Einzelnen: Ines Berwing und Maximilian Feldmann für „Sisterhood“ (Emder Drehbuchpreis); Hille Norden für „Heimat sucht Seele“ (Norderneyer Engel); Michael Kreihl für „Risiken und Nebenwirkungen“ (Schreibstisch am Meer); Marcus Lenz für „Rivale“ (NDR-Filmpreis für den Nachwuchs); Andreas Kleinert und Thomas Wendrich für „Lieber Thomas“ (Creative Energy Filmpreis); Franz Böhm für „Dear Future Children“ (DGB Filmpreis); Arkadij Khaet und Mickey Paatysch für „Masel Tov Cocktail“ (Engelke Kurzfilmpreis); Jörgen Scholtens für „Cuckoo“ (Ostfriesischer Kurzfilmpreis), weitere Preisträger hier sind Edson da Conceicao für „Laatste Rit“ und Ben S. Hyland für „Talk Radio“; Eirik Svensson für „Betrayed“ (Bernhard Wicki-Preis), weitere Preisträger hier sind Mano Khalil für „Nachbarn“ sowie Jan Verheyen und Lien Willaert für „Save Sandra“.